

P. KIRCHHEIM

Frank Quilitzsch: Hanoi meine Liebe

VORSCHAU

II/2010

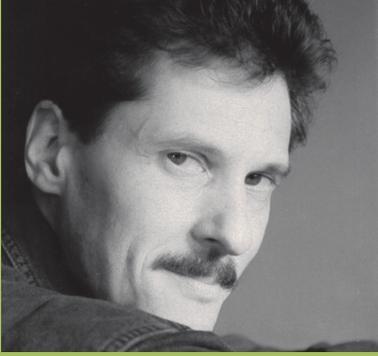
Solly Ganor: Das dritte Leben. 1945 bis 1948 in München

Edition Indologica Marpurgensia Band I und II

Edition Andechs Band 4: Eine neue Orgel für Andechs



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt-Wolff-Stiftung
zur Förderung
einer vielfältigen
Verlags- und
Literaturszene



Frank Quilitzsch, 1957 in Halle geboren, wuchs in Moskau, Babelsberg und Falkensee auf, 1978–83 Studium der Germanistik, 1985 Promotion, 1987–89 Tätigkeit als Deutschlektor in Syrien, 1989–90 Lektor für deutsche Sprache und Literatur in China, seit 1991 Kulturredakteur bei der Thüringischen Landeszeitung Weimar

FRANK QUILITZSCH: *Hanoi meine Liebe*

Leseprobe

Wenn ich nach Vietnam reise, steht in meinem Visumsantrag immer: Familienbesuch. Im bürokratischen Sinne stimmt es nicht, im menschlichen schon, und nicht erst seit Huongs Mutter mich ihren *Adoptivsohn* nennt. Es begann damit, dass ich meinen Freund Nguyen Van Huong [...] 1997 nach Vietnam begleitete. Ich lernte seine Familie in Hanoi kennen, die Mutter und seine vier jüngeren Geschwister. Huongs Vater wohnte damals bereits nicht mehr in Nordvietnam. Er war zu seiner ersten Frau und deren Kindern in den Süden heimgekehrt, wo er einst von den französischen Besatzern auf eine KZ-Insel verschleppt worden war. Nach sieben Jahren Haft wurde er im Rahmen eines Gefangenenaustauschs in den Norden deportiert, in die Demokratische Republik Vietnam. Dort heiratete er noch einmal und begann in Hanoi ein neues Leben. Nach der Wiedervereinigung des Landes hatte er zwei Familien, eine in Süd- und eine in Nordvietnam. Ich lernte das sechszwanzigjährige Oberhaupt in der Küstenstadt Nha Trang kennen, einen klugen, gutherzigen Mann, der versuchte, wie es in Vietnam Tradition ist, seine Großfamilie im Süden zusammenzuhalten und auch seine Frau und die Kinder im Norden zu unterstützen. Für die Familie in Hanoi sorgte inzwischen von Deutschland aus sein ältester Sohn aus dem Norden. Als der Vater starb, war Huong nun derjenige, der die beiden Familien vor Unglück und materiellen Schwierigkeiten bewahren musste. Zum Begräbnis kamen alle zusammen. Danach lebten sie wieder getrennt,

in der ›Familienfestung‹ in Hanoi und im Meerhaus in Nha Trang. Ich flog während der Trauerzeit mit nach Vietnam, ehrte den Vater, indem ich seine Kinder im Norden und im Süden besuchte, und spürte, dass ich nach meinem ersten Buch* unbedingt noch ein zweites schreiben musste. Ich war kein Außenstehender mehr, gehörte bereits dazu. Von nun an reiste ich auch ohne meinen Freund. Ich hatte sein Vertrauen, erfuhr trotz Sprachschwierigkeiten von den großen und kleinen Veränderungen, von neuen Problemen und Sorgen, von einem seit Jahren schwelenden Streit zwischen Huong und seinem Bruder Ha und vom drohenden Auseinanderbrechen der Familie. Denn in ihrem Alltag spiegeln sich all die Widersprüche, die das fernöstliche Land durcheinander schütteln – auf der einen Seite die Tradition und die Reste der Ho-Chi-Minh-Ideologie, auf der anderen der hereinbrechende Kapitalismus und die westliche Lebensweise, die die Nation in arm und reich spalten. Dies alles erlebte ich konzentriert in der Familie von Huongs Geschwistern in Hanoi und seiner Halbgeschwister in Nha Trang. Ich durchlitt manchen Konflikt mit, wurde ein Freund von Huongs geschiedener Schwester Hai und auch ein wenig Vaterersatz für ihre Töchter. Wenn ich jetzt nach Vietnam reise, dann nicht mehr nur als neugieriger Reporter, sondern auch als ein Vertrauter, der sich wie ein Vietnameser zurückhaltend und höflich äußert und sich seinen Gefühlen überlassen kann, weil er weiß, dass die Geschichte, die er aufschreibt, auch seine eigene geworden ist.

* Das erste Vietnambuch von Frank Quilitzsch:



Frank Quilitzsch
Hanoi Berlin Nha Trang.
2002
3-87410-093-6 ▶ 19,90 €



9 783874 100939

Veröffentlichungen (Auswahl): Holunder aus dem Dach (Erzählungen, 1987),
Wie im Westen so auf Erden (Interviews, 1998), Hanoi–Berlin–Nha Trang
(2002), „Dinge, die wir vermissen werden. Vom Teppichklopfer bis zum
Liebesbrief“ (2002), „Weißt du noch? Ein Sammelsurium der Dinge, die wir
vermissen“ (2006), „Begegnung mit einer Prinzessin“ (2006), „Ich Faust –
Thomas Thieme“ (Gespräche, 2008).
Infos, Leseproben, Videos, Dia-Show unter: www.frank-quilitzsch.de

2010

Vier Liter Jägermeister für Vietnam

Inhalt

ERSTER TEIL: DIE REISE ZUM
GRAB (2005)
Gesänge im Vaterhaus

ZWEITER TEIL: OPERATION
TETKUCHEN (2007)
Gute Dinge, schlechte Dinge

DRITTER TEIL: WIE DIE
BRATWURST IN DEN URWALD
KAM (2005–2009)
Jatropha oder Wachstum braucht
Zeit

VIERTER TEIL: CON DAO
(2008–2009)
Die Hölle im Paradies

Frank Quilitzsch

Hanoi meine Liebe

Ca. 270 Seiten mit 16 Seiten
Farbfotos

Englische Broschur, Fadenheftung

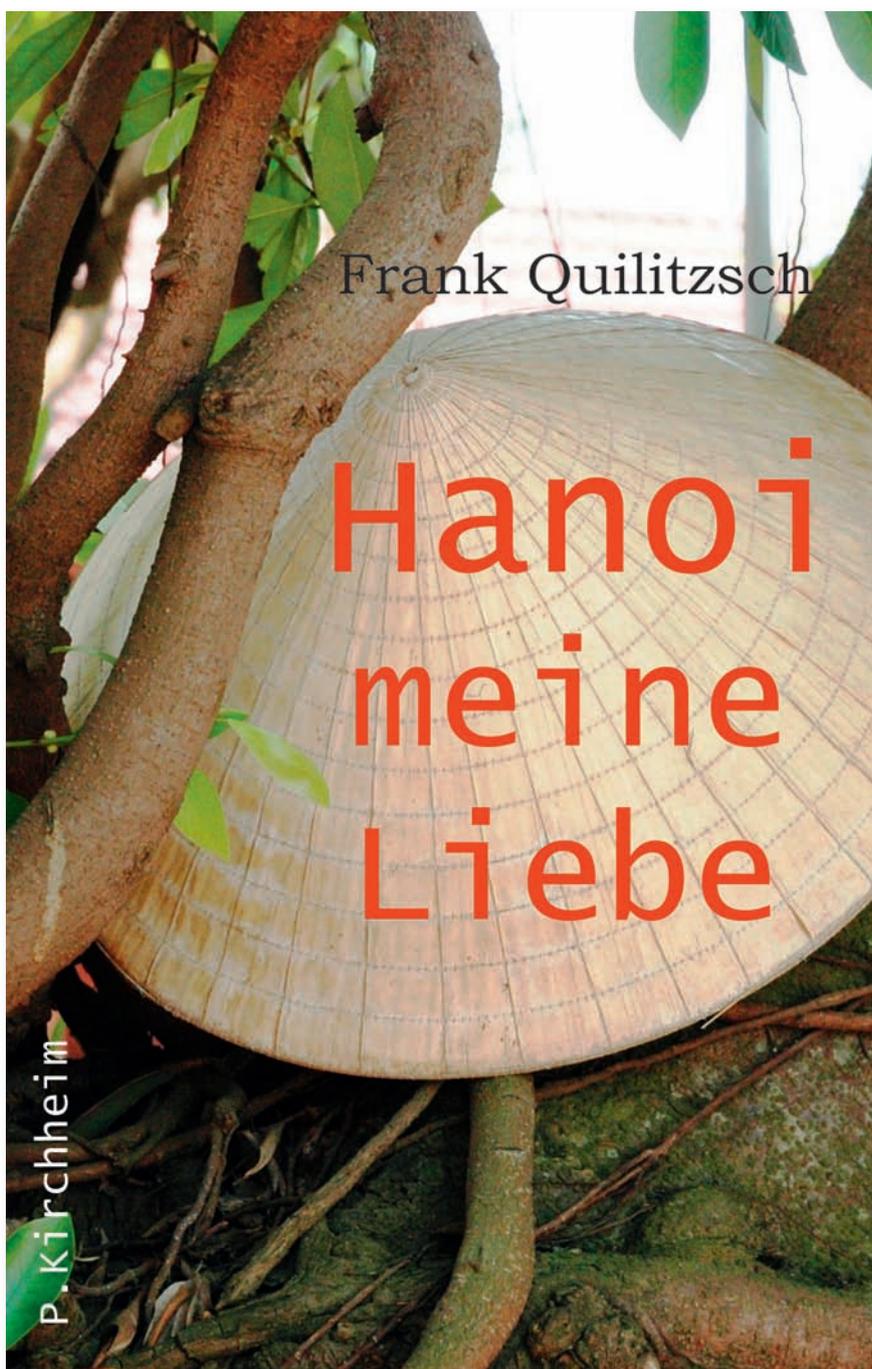
Ca. € 24,00 [D], ca. € 24,80 [A],

ca. CHF 39,90 (UVP)

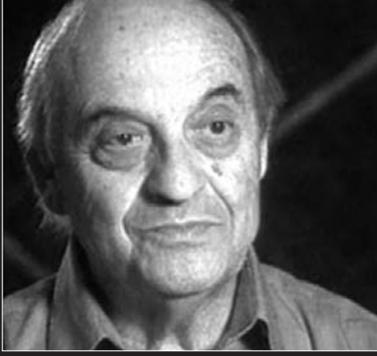
ISBN 978-3-87410-115-8



Erscheint Oktober 2010



FRANK QUILITZSCH ▶ HANOI MEINE LIEBE



Solly Ganor, 1928 als Zally Genkind in Kaunas/Litauen geboren, wo er bis zur Errichtung des Ghettos 1941 in Freiheit lebt. Nach dessen Auflösung 1944 ins KZ Stutthof bei Danzig, von dort nach Kaufering/Utting, ein Außenlager von Dachau. Wie sein Vater Teilnehmer am Todesmarsch von Dachau nach Süden. Den Zeitraum von Mai 1945 bis 1948 behandelt dieses Buch. Danach Auswanderung nach Palästina, um für die Gründung des Staates Israel zu kämpfen. Nach 1949 Matrose der israelischen Handelsmarine, ab 1959 Kapitän, 1962 Eintritt in eine Textilfabrik, deren Leitung er später übernimmt. Erst 1992

Mit Siebzehn die Freiheit in München

Leseprobe

Der Tag, als die Zeit stillstand. Auf einmal, auf unglaubliche, unbeschreibliche Weise lag alle Zeit der Welt vor mir. Unendlich dehnte sie sich aus, ohne irgendein festgelegtes Ende. Ich war siebzehn Jahre alt, und endlich lauerte nicht mehr hinter jeder nächsten Ecke der Tod. Über vier lange Jahre hinweg war ich an jedem Tag, in jeder Stunde, jeder Minute, jeder Sekunde nur einen Schritt entfernt von ihm gewesen. Ich kannte ihn persönlich, kannte ihn sehr gut, auf der erbärmlichen Straße der Demütigungen, des Hungers, der Schläge und der Sklavenarbeit war er mein ständiger Begleiter gewesen. Unbarmherzig, hartnäckig, gnadenlos hat er mich belästigt, wo auch immer ich ging. Er ließ mir keine Atempause, nicht bei Tag und nicht bei Nacht. Immer war das Endstadium der Tod. ...

Manchmal hatten wir das Gefühl, es täte ihnen leid, dass wir starben; wir sahen die Enttäuschung in ihren Gesichtern ... Ach, wie schade... Wenn du doch nur ein bisschen länger durchhalten würdest ... Ich hätte dich noch so schön weiterquälen können ... Ach, verdammt, was soll's, es gibt ja genügend andere Opfer ringsum. ...

Kein einziger dieser Gedanken kam mir am Tag meiner Befreiung in den Sinn. Sie tauchten erst viel, viel später auf, als ich Zeit zum Nachdenken, Fühlen, Empfinden hatte ... vor allem, nachdem ich den nagenden, immer präsenten Hunger nicht mehr spürte, der meine Gedanken beherrschte, meine Gefühle, Sinne, mein ganzes Dasein.

Das war, nachdem ich mich selber derart mit Essen vollgestopft hatte, dass ich mich fühlte, als würde ich gleich explodieren.

In meinem Innern brachen Wellen unkontrollierbarer Gefühle hervor, Freude, nein: Ekstase, nein: wortlose Wunder. Ich kam mir vor wie ein Vulkan, der kurz vor dem Ausbruch stand. Instinktiv spürte ich, dass ich in den Wahnsinn abrutschen könnte, wenn ich jetzt die Kontrolle verlöre. Panik erfasste mich, wahnsinnige Angst schwappte über mich.

„Mein Gott, stell das ab, stell das ab!“ brüllte ich laut. Ich merkte, dass mir das Gebrüll half, also fuhr ich fort, mir die Lunge aus dem Leib zu brüllen, und mein Gebrüll echote durch die Wälder wie der Zorn eines Wahnsinnigen.

Doch im Schnee lagen nur die Toten, verkrümmt lagen sie da, als ob sie mich beobachteten mit Blicken voll Zweifel; die Toten, die an Auszehrung gestorben waren oder die von den fliehenden SS-Wachen erschossen worden waren. Nach fünf elenden Jahren voller Demütigungen, Hunger, Schläge und schwerster Zwangsarbeit starben sie nur ein paar Stunden vor der Befreiung. Eine Tragödie jenseits aller menschlichen Gefühle; wer könnte sich Tragischeres vorstellen? ...

Ich erinnere mich, dass mich die Stille weckte. Das Gebrüll der SS-Wachen, das Hundegebell, die Schüsse – alles war fort. Mein erstes Gefühl war Panik. Dann entdeckte ich auf einer Anhöhe in meiner Nähe einen umgekippten Karren. Davor lag, noch im Geschirr, ein totes Pferd. Ich kroch aus dem Schnee, der sich in der Nacht wie eine Decke auf mich gelegt hatte, hervor und krabbelte auf allen Vieren hinüber zu dem toten Pferd. Als ich näher herankam, sah ich neben dem Karren einen toten Menschen liegen. Ich kroch auf ihn zu und wühlte in seinen Taschen. Es war ein Messer darin und ein Feuerzeug. Im Karren fand ich eine Aluminiumdose. Als folgte ich einem inneren Befehl, nahm ich das Messer und begann, aus dem Pferdebauch Streifen herauszuschneiden. Anschließend brach ich von den zersplitterten Brettern des Karrens ein paar Stücke ab. Mit meiner Beute kroch ich zurück in den Wald und entfachte ein Feuer. Ich stellte die Aluminiumdose darauf, nahm etwas vom Schnee, schaufelte ihn hinein, gab die Fleischstreifen dazu und kochte mir eine Suppe. Suppe. Das Wort hallte wider in meinem Kopf, stellte sich hinein in die beängstigende Stille.

Irgendwann tauchte ein Panzer auf. Ich senkte den Kopf, schloss die Augen, wartete auf den Schuss. Stattdessen hörte ich, wie jemand Englisch sprach.

bricht er sein Schweigen und schreibt sein Buch „Light one Candle. A Survivor's Tale from Lithuania to Jerusalem“, New York 1995. Daraus entsteht die deutsche Fassung „Das andere Leben. Eine Kindheit im Holocaust“, Frankfurt a. M. 1997, die jetzt in der 4. Auflage vorliegt.

Die Foto-Ausstellung „Solly Ganor – Das andere Leben – Jüdische Kinder von Kovno“ wurde von ihm in langjähriger Arbeit erstellt und in Dachau und München sowie in vielen anderen Städten wie New York, Detroit, Vancouver, Toronto, Mexico City gezeigt

Vom Autor des Bestsellers
„Das andere Leben.
Kindheit im Holocaust“,
Fischer TB 4. Auflage
(Originalausgabe „Light One
Candle“ New York 1995)

2010

SOLLY GANOR: *Das dritte Leben*

Inhalt

Von den amerikanischen Panzersoldaten wird er kurz vor den Alpen aus dem Schnee gerettet. Ihm und seinem Vater gelingt die Auferstehung von den fast Toten. Dank seiner Sprachkenntnisse wird er schnell Dolmetscher und amerikanischer Soldat. In München, dem Zentrum für die Überlebenden und DPs aus dem ganzen ‚Reich‘, erlebt er die ersten drei Nachkriegsjahre. Er findet Lehrer und Liebe, Arbeit und Wohnung. Er spürt unter DPs versteckte Nazis in den Lagern auf, er ist dabei, als Stalins Emissäre die Überlebenden gegen ihren Willen in ihre Heimatländer zurückholen sollen, als sein Vater die erste jüdische Organisation mitgründet. Er rekrutiert Freiwillige für die heimlich entstehende israelische Armee, erlebt in Nürnberg die Kriegsverbrecherprozesse – und all das in ständig erinnerter Gegenwart des Grauens von Ghetto, KZ. Eines hat er schon als Kind gelernt: zu überleben.

Solly Ganor

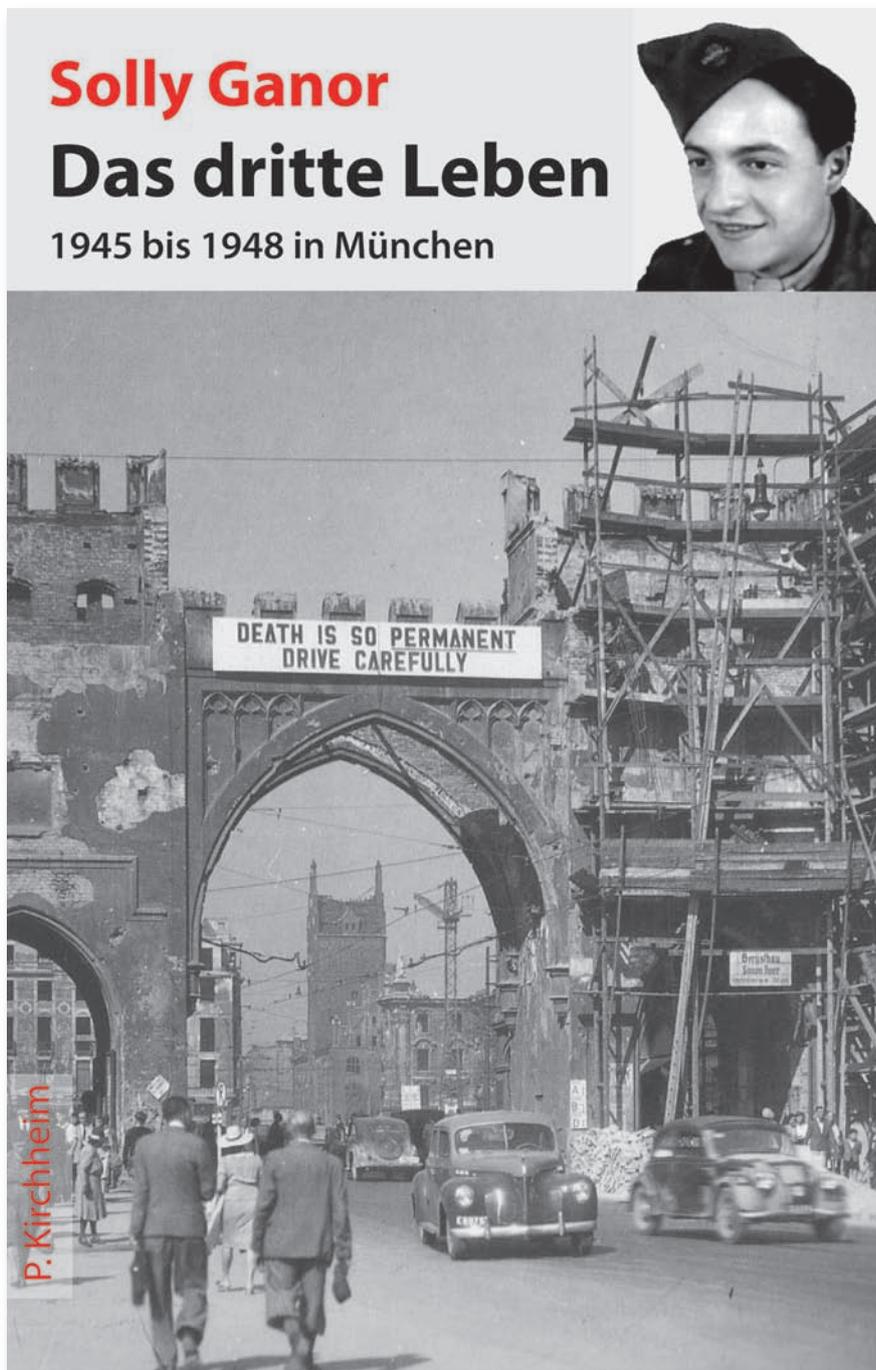
Das dritte Leben 1945 bis 1948 in München

Aus dem Englischen
von Sabine Zaplin
Ca. 240 Seiten,
Englische Broschur, Fadenheftung
Ca. € 19,90 [D], ca. € 20,50 [A],
ca. CHF 32,50 (UVP)
ISBN 978-3-87410-114-1



9 783874 101141

Erscheint Oktober 2010



SOLLY GANOR ► DAS DRITTE LEBEN

EDITION INDOLOGICA

Indologie – ein Schwergewicht unter den ‚kleinen‘ Geisteswissenschaften

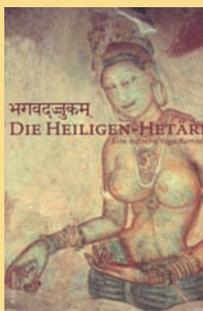
Mit diesem Verlagsprogramm beginnt die wissenschaftliche Reihe Indologica Marpurgensia. Sie wird vom Fachbereich Indologie und Tibetologie der Philipps Universität Marburg Prof. Dr. Jürgen Hanneder veranstaltet. Das Programm umfasst Studien über Buddhismus und Hinduismus bis hin zu Editionen von Originalwerken und fachgeschichtlichen Studien.

Herausgegeben wird die Reihe von Jürgen Hanneder unter Mitwirkung von Dragomir Dimitrov, Roland Steiner und Martin Straube.

„In unserer verkürzten medialen Wahrnehmung sind die aktuellen Probleme der Universitäten, der neuen Studiengänge und der durch die ›Reformen‹ oft in ihrer Substanz betroffenen kleinen Fächer nicht mehr zu durchschauen. Waren nicht alle der Meinung, dass die überfällige Reform auch gegen widerspenstige Ordinarien durchgesetzt werden sollte? Die jüngsten Studentenproteste haben gezeigt, dass dies vereinfacht war. Auch die aktuelle Sprachregelung, dass die Reform gut, nur die Umsetzung schlecht war, hat nicht mehr Überzeugungskraft als das Argument, dass die der jüngsten deutschen Diktatur zugrundeliegende Idee eigentlich sinnvoll war, nur Fehler bei der Umsetzung gemacht wurden. Doch selbst den Betroffenen fällt der Blick über den Tellerrand der Tagespolitik schwer, wenn eine Reform im Konsens vieler wie ein unabwendbares Naturereignis abläuft.“

Aus der Sicht kleiner geisteswissenschaftlicher Fächer stellen die Reformen immer eine Existenzbedrohung dar, denn bei jeder neuen Runde werden weitere Standorte geschlossen bzw. durch ‚modernere‘ Formen ersetzt. Ein Blick in die Geschichte der Indienforschung zeigt, dass dieser Kampf ums Überleben des Faches so alt ist wie das Fach selbst. Die Indologie wurde immer wieder genötigt, sich neuen Moden anzupassen um überleben zu dürfen: erst musste sie sich als Suche nach den Ursprüngen des Menschengeschlechts rechtfertigen, dann, in unseliger Zeit, die Arier-Forschung zu betreiben vorgeben, und sich in jüngster Zeit vor so manch anderen Karren spannen lassen. Da man als Indologe nie einfach nur Indologe sein durfte, haben sich einige Forscher die jeweiligen Moden bis zur Unkenntlichkeit des Faches zu eigen gemacht und häufig wäre darüber die Grundidee der vorurteilsfreien Erforschung einer fremden Kultur, die zur Erweiterung des eigenen Horizonts führen sollte, eine Idee des Fachbegründers in Deutschland August Wilhelm Schlegel, verloren gegangen.“ (JÜRGEN HANNEDER)

Als Vorläufer der Reihe erschien 2006:



Die Heiligen-Hetäre.
Indische Yoga-Komödie.
2006. Zweisprachig.
978-3-87410-106-6 ▶ 24,00 €



9 783874 101066

MARPURGENSIA

BAND I

**Jürgen Hanneder:
Marburger Indologie im
Umbruch. Zur Geschichte des
Faches 1845–1945**

Antrittsvorlesung von Jürgen
Hanneder

Viele der kleinen Indologien in Deutschland waren wissenschaftliche Schwergewichte, welche die internationale Forschungslandschaft dominierten. Mit den idealen Betreuungsverhältnissen von „Elite-Universitäten“, welche geringe Studentenzahlen ermöglichen, konnten sie die nächste Forschergeneration ausbilden, die enorme Fortschritte in der Erforschung der Geschichte des indischen Kulturraumes erzielten. Dennoch mussten sie immer wieder um die Besetzung der meist einzigen Stelle in einem Institut bangen und sich für die kleine Zahl von Studenten oder ihr vermeintlich unbedeutendes, ineffektives Fach rechtfertigen – daran hat sich bis heute nichts geändert. Marburger Indologie im Umbruch erzählt die Geschichte eines dieser Standorte von seiner Gründung im Jahre 1845 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, jedoch mit einem kleinen Ausblick auf jüngere Entwicklungen. Besonders berücksichtigt wird dabei die Entwicklung der Indologie und ihre Inanspruchnahme für ideologische Zwecke im Nationalsozialismus.

BAND II

**Margot Kraatz / Martin Kraatz:
Carl Cappeller / Moriz
Winternitz / Theodor Zachariae.
Drei Biographien berühmter
Indologen**

Die hier erstmals vollständig publizierten Biographien belegen als solche die Kontinuität indologischer Forschung und Lehre in Marburg. Sie entstanden als Referate von Studenten in den Jahren 1962–64 unter dem auch fachgeschichtlich interessierten Ordinarius Wilhelm Rau. Von drei dieser berühmten Indologen zeichnen sie Leben, Werk, wissenschaftliche Verdienste und heute noch aktuellen Wert nach. Carl Cappeller (1840–1925) haben vor allem seine Wörterbücher neben den Schriften über indische Kunstichtung bekannt gemacht. Aus dem riesigen Werk von Moriz Winternitz (1863–1937) ist die immer und auch heute unverzichtbare *Geschichte der indischen Literatur* hervorzuheben. Sein Werksverzeichnis umfasst über 50 Jahre reichster Veröffentlichungstätigkeit. Auch Theodor Zachariae (1851–1934) hauptsächliches Forschungsgebiet ist die Lexikographie. Seine ‚bedeutendste Publikation‘ *Die indischen Wörterbücher* erschien 1897 in Band I des *Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde*.



**Jürgen Hanneder
Marburger Indologie im
Umbruch. Zur Geschichte des
Faches 1845–1945**

Indologica Marpurgensia Band I
Ca. 88 Seiten, Englische Broschur,
Fadenheftung

Ca. € 20,00 [D], ca. € 20,60 [A],
ca. CHF 34,00 (UVP)

ISBN 978-3-87410-140-0



9 783874 101400



**Margot Kraatz / Martin Kraatz:
Carl Cappeller / Moriz
Winternitz / Theodor
Zachariae. Drei Biographien
berühmter Indologen**

Indologica Marpurgensia Band II
156 Seiten, Broschur,
Fadenheftung

Ca. € 24,00 [D], ca. € 24,80 [A],
ca. CHF 39,90 (UVP)

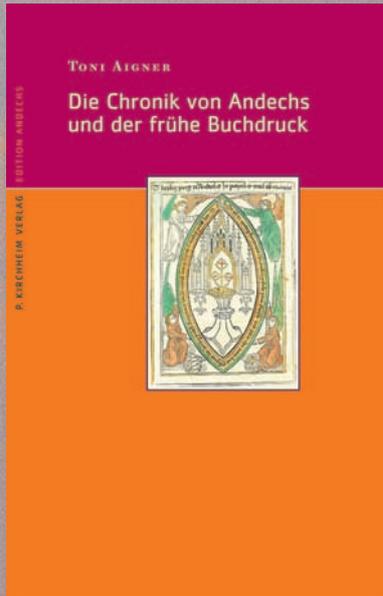
ISBN 978-3-87410-141-7



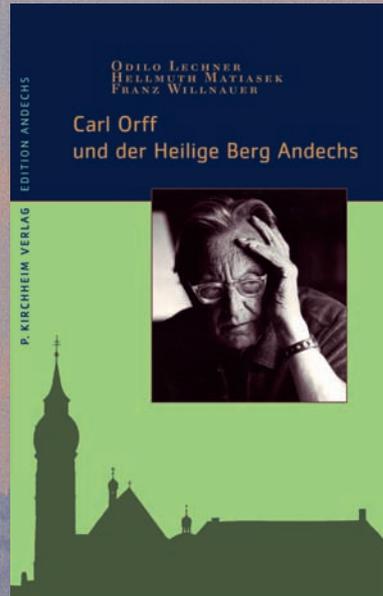
9 783874 101417

EDITION ANDECHS

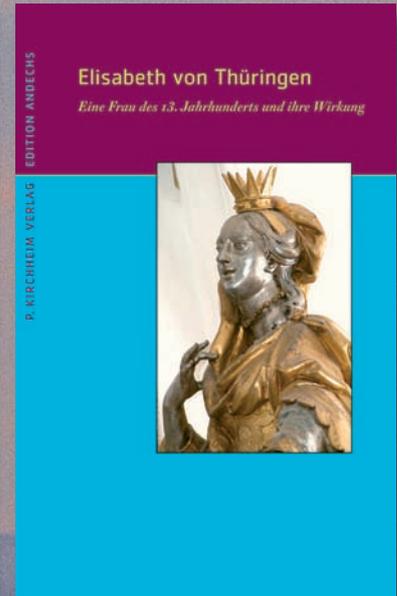
BISHER ERSCHIENEN ►



Toni Aigner:
Die Chronik von Andechs



Carl Orff und der Heilige Berg Andechs



Elisabeth von Thüringen. Eine Frau des 13. Jahrhunderts und ihre Wirkung



ALS BAND 4 DER REIHE ERSCHEINT ►

Eine neue Orgel für Andechs

Zur zeitenübergreifenden Bedeutung der Kirchenmusik und der Orgel in Andechs erscheint dieser neu geschaffene Band 4 der EDITION ANDECHS. Weithin bekannt und gern besucht ist der Andechser Orgelsommer, der Organisten und Orgelmusiklandschaften Europas zusammenführt und auch die zeitgenössische Orgelmusik pflegt. Im Mittelpunkt steht jedoch die neue Orgel von Andechs, von der Grundidee, sie zu schaffen, ihrer Konzeptionierung und Verwirklichung bis zum Festtag der Orgelweihe.

Inhalt

Abt Dr. Johannes Eckert OSB: *Zum Geleit*

Hans Maier: *Die Kirchenmusik heute*

Klemens Schnorr: *Die Orgel – das älteste Musikinstrument der Welt*

Anton Ludwig Pfell: *Musikpflege auf dem Heiligen Berg – in Vergangenheit und Gegenwart*

Anton Ludwig Pfell: *Die Orgeln in Andechs – ein historischer Abriss*

DIE NEUE ORGEL

Anton Ludwig Pfell: *Die Idee – Vorgeschichte und Planung*

Thomas Jann: *Die Ausführung – das Werk*

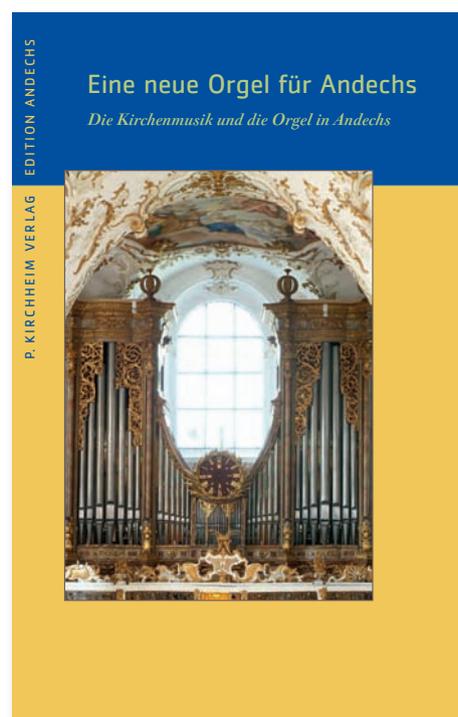
Fritz David: *Orgelpfeifen suchen Paten – und andere Wege zur Finanzierung*

Die Vollendung – Abnahme des Werks

Anton Ludwig Pfell: *Die Orgelweihe – Abschluss und festlicher Höhepunkt*

Anton Ludwig Pfell: *Andechser Orgelsommer – Gastorganisten und die europäische Dimension*

Anhang: *Ehrentafel der Orgelpaten, Spender und Sponsoren*



Eine neue Orgel für Andechs. Die Kirchenmusik und die Orgel in Andechs

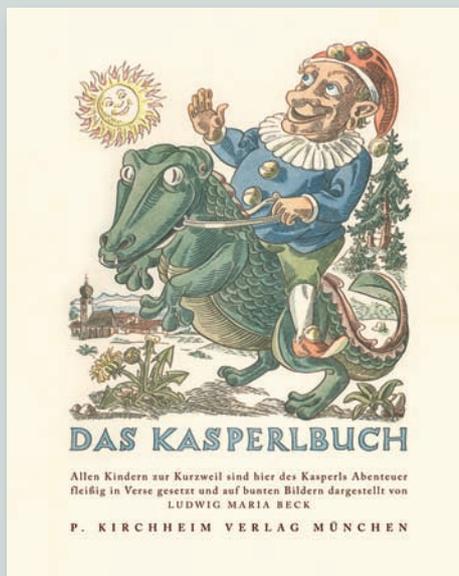
Band 4 der Edition Andechs
Ca. 100 Seiten mit Abbildungen
Klappenbroschur, Fadenheftung
Ca. € 14,80 [D], ca. € 15,20 [A],
ca. CHF 25,00 (UVP)
ISBN 978-3-87410-123-3



Erscheint Oktober 2010

ZULETZT
ERSCHIENEN
2009

LETZTE ERFOLGREICHE
NEUAUFLAGEN
2008 / 2009

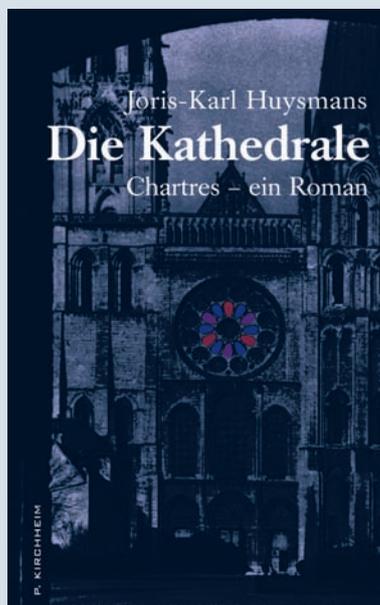


Das Kasperlbuch

von Ludwig Maria Beck
22 x 28 cm, 32 Seiten mit
11 ganzseitigen Farbbildern
Halbleinen, Fadenheftung
€ 14,95
ISBN 978-3-87410-110-3

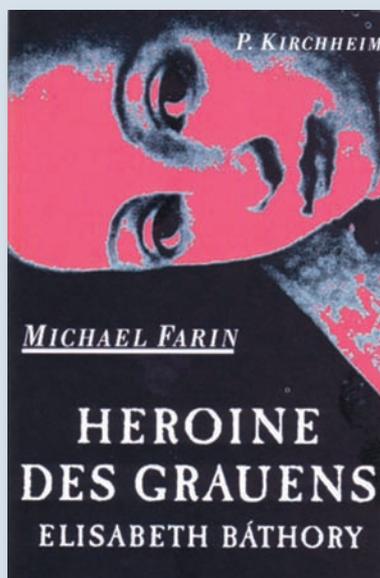


Faksimile der Originalausgabe von
1946 (3. Auflage von 1948) des
Malers, Zeichners, Karikaturisten,
der als Illustrator bei der „Jugend“
und beim „Simplizissimus“
began.



Joris-Karl Huysmans: Die Kathedrale. Chartres – ein Roman

Herausgegeben von Michael und
Susanne Farin
431 Seiten
2. Auflage
€ 24,95
ISBN 978-3-87410-033-5



Heroine des Grauens. Elisabeth Báthory

Herausgegeben von Michael Farin
396 Seiten
4. Auflage
€ 23,90
ISBN 978-3-87410-038-0



Amir Hassan Chehelan, *1956 Teheran, 1976 erster Erzählband, „Ehefrau auf Zeit“, 1979 Durchbruch als Schriftsteller mit „Am stummen Fenster“. Er beendet sein technisches Studium in England. Wehrdienst, Irakkrieg. Erster Roman „Die Klage um Qassem“, der jedoch erst 2002 unter strengen Auflagen erscheinen darf. 2 Jahre Writer in Residence in Certaldo/Italien: der Roman „Teheran, Stadt ohne Himmel“ entsteht. Sein letzter Roman „Iranische Morgenröte“ 2007 wird für den Staatlichen Buchpreis nominiert. Insgesamt wurden bisher sechs Romane und fünf Erzählbände veröffentlicht. — In Deutschland ist Chehelan durch die scharfsichtigen und scharfzüngigen Feuilletons zur Lage im Iran bekannt (seit 2004 in der Frankfurter Allgemeinen und in der Süddeutschen Zeitung). Seit 2001 Mitglied im Vorstand des Iranischen Schriftstellerverbands. Er lebt mit Frau und Sohn in Teheran. — Derzeit DAAD-Stipendiat in Berlin. Er wird seinen Aufenthalt in Europa wegen der Gefahr verhaftet zu werden um einige Monate verlängern.

Der aktuelle Roman-Erfolg aus Iran

Pressestimmen

Mit dieser Welterstveröffentlichung ... liefert uns der iranische Autor ein lebendiges, spannendes und facettenreiches Porträt des nachrevolutionären Teherans. ... die Erzählweise und die von innerer Anteilnahme geprägte, ab und zu auch humorvolle Schilderung menschlicher Einzelschicksale vor dem Hintergrund des Weltgeschehens machen die Lektüre bei aller bitteren Kritik ... zu einem packenden, bedrückenden, aber auch unterhaltsamen Erlebnis.

Kurt Scharf, Literaturnachrichten

Es ist eine Literatur ... die versucht, der Welt, die sie schildern will, aus ihrer eigenen Logik heraus gerecht zu werden. ... Dem Leser erscheint sie als Brennglas, das Unverständlichste und Fernste wird klar. Mit keiner Figur aus Chehelans Roman möchte man sich ... identifizieren, und tut es am Ende doch unweigerlich mit allen.

Stefan Weidner, DeutschlandRadio



Der im Frühjahr angekündigte Roman „Hunde töten in Teheran“ kann nicht erscheinen.

Die Vorbestellungen müssen leider gestrichen werden.

Amir Hassan Chehelan Teheran Revolutionsstraße

Roman
Welt-Erstveröffentlichung
Band 2 der Teheran-Trilogie
Aus dem Persischen
von Susanne Baghestani
208 Seiten, gebunden mit
Schutzumschlag
€ 22,00 [D], € 22,60 [A],
CHF 37,90 (UVP)
ISBN 978-3-87410-111-0



9 783874 101110

2. Auflage

ADRESSEN

P. Kirchheim Verlag

80047 München, Pf. 15 11 02
Tel +49 - (0)89 - 26 74 74
Fax +49 - (0)89 - 26 94 99 22
oder +49 - (0)89 - 260 55 28
www.kirchheimverlag.de
E-Mail info@kirchheimverlag.de
UStIdNr. DE129795032
St.Nr. 145 30720372

Verlagsvertretungen

**Nicole Grabert, Judith Heckel,
Christiane Krause**
c/o GVV Gemeinsame
Verlagsvertretungen
Groner Straße 20
37073 Göttingen
Tel +49 - (0)551 - 79773 90
Fax +49 - (0)551 - 79773 91
E-Mail g.v.v@t-online.de

Frau Grabert vertritt den Verlag
ab Sommer 2010 auch in Bayern.

Auslieferung

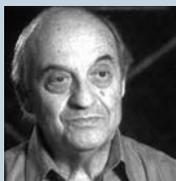
LKG Leipziger Kommissions-
buchhandels-ges. mbH
An der Südspitze 1-12
04579 Espenhain (Leipzig)
Tel +49 - (0)3 42 06 - 65 - 168
Fax +49 - (0)3 42 06 - 65 - 255
E-Mail klauterbach@
lkg-service.de
(auch für Österreich und die
Schweiz)

LESUNGEN

Wenn Sie sich für Lesungen mit den Autoren interessieren, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag!



Amir Hassan Cheheltan steht für Veranstaltungen mit seinem Buch „Teheran Revolutionsstraße“ auch noch in der zweiten Jahreshälfte zur Verfügung.



Solly Ganor kann nur im Oktober 2010 Termine wahrnehmen. Besonders gefragt sind auch Lesungen an Schulen. Sein Buch „Das dritte Leben. 1945 bis 1948 in München“ erscheint zur Buchmesse Frankfurt.



Frank Quilitzsch lebt in Thüringen und kann nach Vereinbarung Lesungen aus seinen Büchern „Hanoi Berlin Nha Trang“ und dem zur Buchmesse erscheinenden „Hanoi meine Liebe“ ermöglichen. 35 Jahre diplomatische Beziehungen zu Vietnam lenken dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit auf das Thema:
http://www.deutschland-in-vietnam.de/html_uploads/daten/presse/Deutschlandjahr_2010.pdf



Lesungen können auch mit **Katja Huber** aus „Fernwärme“ und „Reise nach Njetowa“ gebucht werden. Ihre Lesung im April beim Jubiläum der Weilheimer ‚Turnhallen-Lesungen‘ (100. Veranstaltung in 30 Jahren des Weilheimer Literaturpreises) wurde von 700 Besuchern gefeiert. Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, ihr Moderator, schrieb:
Sie haben mir ... mit der Zusendung des Romans „Fernwärme“, den ich gerade in meinem Freundeskreis verbreite, eine große Freude gemacht. Für mich war dieser frische und poetische Roman eine Entdeckung und die Begegnung mit Frau Huber in Weilheim eine sehr sympathische und fröhliche Begegnung.

Voraussichtlich alle drei Autoren werden auf der Buchmesse Frankfurt 6. bis 10. Oktober lesen. Die Termine werden später bekannt gegeben und sind auch auf unserer Website www.kirchheimverlag.de zu erfahren.